

**Rede  
des Sprechers für Bauen und Wohnen**

**Alptekin Kirci, MdL**

zu TOP Nr. 12

Abschließende Beratung

**Migrations- und Fluchtgeschichte stärker sichtbar  
machen - Museum Friedland voranbringen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.  
18/9878

während der Plenarsitzung vom 13.10.2021  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Frau Westmann hat es schon ausgeführt. Das Museum Friedland ist eine Erfolgsgeschichte - eine Erfolgsgeschichte dieses Parlaments, die wir damals, 2006, einstimmig auf den Weg gebracht haben - damals noch unter einer schwarz-gelb geführten Landesregierung. Wir haben sie mit einer rot-grünen Regierung fortgesetzt. Das Besondere an diesem Museum ist, dass Menschen eine Geschichte verliehen wird und dass wir über diese Geschichten reden. An der Stelle möchte ich gerne Herrn Minister Boris Pistorius danken, der als damaliger Innenminister sich stark für dieses Museum eingesetzt hat. Er hat gezeigt, dass eine humane Flüchtlingspolitik und eine Sicherheitspolitik möglich sind, die alle Menschen schützt.

Ich kann mich deswegen so gut daran erinnern, weil ich damals bei der Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, gearbeitet und ihr Büro geleitet habe. Frau Schröder-Köpf hat sich sehr stark für das Museum Friedland eingesetzt. Aber sie hat auch ganz viel Rückhalt aus diesem Parlament bekommen. Das Parlament, alle Fraktionen, haben sie bei ihrer Arbeit unterstützt, damit wir den zweiten Bauabschnitt auf den Weg bringen. Das haben wir gemeinsam hier geleistet.

Frau Westmann, Sie haben Herrn Engemann erwähnt. Das ist ein ganz tolles Team, das dort seit Jahren wirklich mit Herzblut an diesem Thema arbeitet. Das zeigt auch, dass Humanität und Sicherheits- und Innenpolitik gut miteinander verbunden werden können. Das ist natürlich ein Anspruch, den wir auch in Zukunft verwirklichen müssen.

Wir hatten vor Kurzem den 3. Oktober. Ich möchte in diesem Zusammenhang gerne unsere Kanzlerin zitieren. Sie hat in ihrer Rede beim Festakt zum Tag der Deutschen Einheit betont, dass Demokratie „gelebt, ausgefüllt und geschützt“ werden müsse. Die Lehre aus 31 Jahren Deutsche Einheit sei, dass es Respekt vor den jeweiligen Biografien und Erfahrungen und auch vor der Demokratie brauche. Das gilt natürlich für die Menschen in Ost und West, aber das gilt auch gerade für die Menschen, die bei uns eine neue Heimat gesucht haben, die sich auf den Weg gemacht haben, um vor Krieg und Vertreibung zu flüchten.

In diesem Museum werden diese Biografien gezeigt. Dabei wird auch die menschliche Seite gezeigt. Das ist meines Wissens nicht nur in Niedersachsen, sondern auch bundesweit wirklich einzigartig.

Ich möchte Ihnen allen herzlich danken. Wir haben etwas Großes auf den Weg gebracht. Ich freue mich, dass wir das weiter begleiten können. Ich kann nur jedem empfehlen, der noch nicht dort war, mal hinzufahren, sich das Museum

anzuschauen und dann zu sehen, wie das Dorf Friedland ganz selbstverständlich lebt, dass geflüchtete Menschen keine Gefahr, sondern ein Teil des Dorfes sind.

Herzlichen Dank.